

aseba  
DEUTSCHLAND

# Kinder

Christliche Medienarbeit



Unter  
dem  
Schirm

Multimedia-Präsentation

DVD Video  
aseba

Multimedia-Präsentation

# Unter dem Schirm

**W**ir freuen uns, dass Sie mit der Benützung dieser Präsentation/DVD helfen, die frohe Botschaft von Jesus Christus zu verbreiten. Für Ihre Aufgabe und Arbeit wünschen wir Ihnen Gottes reichen Segen mit einem Vers aus Psalm 145,13: „Deine Herrschaft hat kein Ende, sie wird bestehen von einer Generation zur anderen. Auf das Wort des Herrn kann man sich verlassen, und was er tut, das tut er aus Liebe“.

Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, empfiehlt es sich, vor der Veranstaltung die ganze Präsentation/DVD einmal „zu testen“.

**Hinweis:** Für höchste Bildqualität mit DVD Player oder VLC Mediaplayer, Power DVD oder ähnlicher Software abspielen – nicht mit Windows Mediaplayer! Den VLC Media Player können Sie unter [www.videolan.org](http://www.videolan.org) kostenlos herunterladen. Er ist für Windows, Linux, MAC und andere Betriebssysteme erhältlich.

Das Bonusmaterial soll Sie weiter über die Thematik informieren und Ihnen Unterstützung und Hilfeleistung anbieten. Zugriff dazu bekommen Sie über ein DVD-Laufwerk im PC/Mac.

Sollten Sie Probleme, aber auch Anregungen und Vorschläge zu Serien für Kinder haben, wenden Sie sich bitte an eine der nachstehenden Adressen:

**Aseba Vorträge und Vertrieb** Margit und Sieghard Günther | Forthausen 24 | 42929 Wermelskirchen  
Telefon 02193 1477 | Fax 02193 1800 | E-Mail [Vertrieb-West@aseba.de](mailto:Vertrieb-West@aseba.de)

**Aseba Vertrieb** Iris und Michael Trommer | Steinke 1 | 04639 Gößnitz  
Telefon 034493 22735 | E-Mail [Vertrieb-Ost@aseba.de](mailto:Vertrieb-Ost@aseba.de)

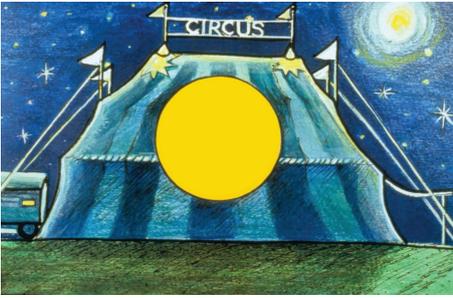
**Aseba Koordination** Bernt Mörl | Darlehengasse 2 | 73110 Hattenhofen  
Telefon 07164 909814 | Fax 07164 909815 | E-Mail [Zentrale@aseba.de](mailto:Zentrale@aseba.de)

Hinweis: Bitte bedenken Sie, dass wir diese Arbeit ehrenamtlich durchführen und daher nicht jederzeit erreichbar sind. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

© copyright by Aseba e.V. Deutschland

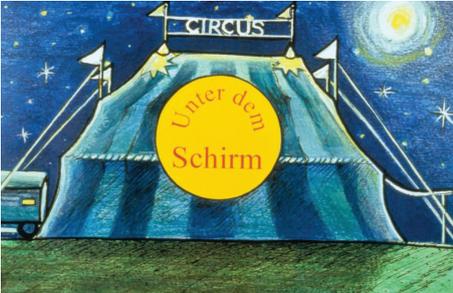
Dieses Material ist urheberrechtlich geschützt! Kopieren, Überspielen, Tausch, Weitergabe, Vervielfältigung, öffentliche Vorführung und Sendung oder sonstige gewerbliche Nutzung als Ganzes oder teilweise sind untersagt und werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

1



Musik:  
10 Sekunden

2



Musik: 20 Sekunden  
Gleich geht's los!

3



Gleich geht's los!  
Musik: 5 Sekunden  
Roby verkleidet sich für ihren Auftritt in der Manege.

4



Ein langer, falscher Zopf, eine rote Nase, weisse Ohren und Augenbrauen. Dann Pluderhosen, Ringelsocken, ein rundes Hütchen und eine Jacke mit riesengrossen Taschen. Fertig ist Roby!

5



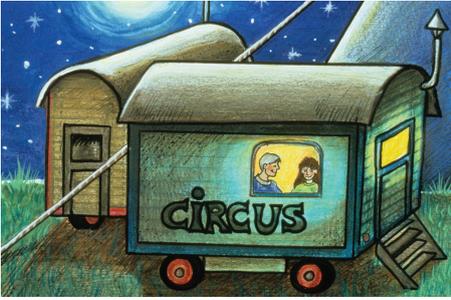
Roberto, ihr Vater, ist Zirkusclown. Wenn die Kinder ihn sehen, müssen sie lachen. Mit seinen viel zu grossen Schuhen schlurft er durch die Manege, Roby schleicht sich von hinten an und stellt sich auf seine Schuhe, so dass er hinfällt. Roberto rappelt sich auf und packt Roby am Zopf - sie läuft weg und er hält ihren Zopf in den Händen.

6



Viele solche Spässe denken sich die beiden aus, wenn sie in ihrem Wohnwagen beisammen sind. Das ist ihr Zuhause: Eine kleine Küche, ein Tisch mit einer Bank, zwei Stühle, ein Schrank und Regale. Ganz hinten sind die Betten. Übereinander.

7



Im Wohnwagen wird aber nicht nur gelacht, gearbeitet und gegessen. Manchmal ist es ganz still im Raum. Dann ist „Schatzgräberstündchen“. Da gehen sie zusammen auf Schatzsuche. Roberto nimmt das rote, Roby das blaue Buch hervor und sie beginnen zu lesen.

8



Plötzlich sagt Roby: „Oh, ich glaube, ich habe einen grossen Schatz gefunden. Hör mal zu: ‚Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht, meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.‘“ „Stop! Das genügt. Denn das ist etwas sehr wichtiges, das du nie mehr vergessen darfst.“ „Vater, wo ist der Schirm des Höchsten und der Schatten des Allmächtigen?“ Roberto überlegt kurz. „Wenn es draussen regnet, dann hörst du doch, wie die Regentropfen aufs Dach fallen. Du musst keine Angst haben, nass zu werden, oder?“

9



Genauso schützt dich Gott. Es könnte sein, dass du mal durch etwas hindurchgehen musst, das dir Angst macht. Aber Gott hält immer seine Hand über dir, wie einen Schirm, damit dir das Böse nicht schaden kann.“

10



Bevor sie einschlafen, faltet Roby die Hände und betet: „Gott, ich danke dir für die Bibel. Du bist mein grosser Vater, ich kann dich nicht sehen. Aber bleib bitte ganz nah bei mir und halte deine Hand ganz dicht über uns, so dass wir unter deinem grossen Schirm sind. Amen.“

11



Das Leben im Zirkus ist spannend. Immer ist etwas los. Zwischen den Vorstellungen besucht Roby ihre Freunde. Zum Beispiel Stani, den Pferdepfleger. Bei ihm übt sie zusammen mit Carla, der Tochter des Jongleurs, kleine Kunststücke auf dem Rücken des Ponys ein.

12



Beim nächsten Schatzgräberstündchen liest Roby im Psalm 91 weiter. „Vater, hör mal! Was soll das nur heissen: Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der schädlichen Pestilenz.“ „Das bedeutet, dass wir keine Angst haben müssen. Und Pestilenz ist ein Wort für Krankheit. Gott kann retten und gesund machen, wenn man krank ist.“

13



„Das ist ja gar nicht wahr!“ ruft Roby aus. „Mutti hat doch auch an Gott geglaubt! Und sie ist ganz krank geworden und daran gestorben!“ Roberto legt seinen Arm um ihre Schulter. „Ja, das stimmt.“

14



„Aber schau, während der Krankheit war Mutti unter dem Schirm...“

15



...wie jemand, der durch den Regen geht und nicht nass wird, bis er zu Hause ist. Und seit sie bei Gott angekommen ist, geht es ihr gut. Jetzt ist sie nicht mehr krank und hat keine Schmerzen mehr.“

16



„Und du, Papa, bist du denn nass geworden?“ fragt Roby. „Ja, denn ich hatte den Schirm noch nicht. Ich habe ihn erst später gefunden, nachdem ich in Muttis blauem Buch gelesen hatte.“ Nun muss aber Roby noch etwas wissen: „Papa, hat Nico den Schirm auch?“ „Nein Roby, ich glaube Nico will den Schirm gar nicht. Seit Mutti gestorben ist, ist er ganz verwandelt, ganz verbittert. Sie war ja seine Schwester. Aber ich bete für ihn.“ „Ja, das will ich auch tun.“

17



Der Sommer geht zu Ende und damit auch die Spielzeit.

18



Bald wird der Zirkus sein Winterquartier beziehen.

19



Das heisst für Roby, dass sie dann regelmässig zur Schule muss, wie andere Kinder auch. Das stinkt ihr.

20



Aber das heisst auch, eine neue Zirkusnummer mit Roberto einstudieren, da freut sie sich!

21



Eines Morgens steht ein komischer Bus auf dem Zirkusgelände. Er sieht fremd und bedrohlich aus.

22



Roby fragt ihren Vater: „Ist dies ein Käfig für Tiere?“ „Nein, das ist ein Röntgenwagen. Jose, der Affenwärter, musste vor einiger Zeit den Zirkus verlassen, weil er Tuberkulose hatte. Das ist eine Lungenkrankheit. Und weil diese Krankheit ansteckend ist, müssen sich jetzt alle Zirkusleute untersuchen lassen.“

23



Ein paar Tage später erhält Roberto einen Brief. „Städtisches Gesundheitsamt“, steht darauf. Roby erschrickt. Als Roberto den Brief gelesen hat, sagt er zu ihr: „Ich muss morgen mal zum Arzt“. Roby kriegt Angst. Sie denkt an Jose, der weggegangen und nicht mehr zurückgekommen ist.

24



Am Abend kann sie nicht einschlafen. Es ist, als würde in einer finsternen Ecke etwas auf sie lauern, etwas wie eine Raubkatze. Da leuchtet plötzlich in ihrem Herzen ein helles Licht auf und es ist, als würde jemand zu ihr sprechen: „Er errettet dich vom Strick des Jägers und von der schädlichen Pestilenz“. Plötzlich ist die Dunkelheit im Wohnwagen nicht mehr finster, weil Er, der Heiland, bei ihr ist, und seine Hände wie einen Schirm über ihr hält.

25



Ja, der Arzt hat gesagt, dass Roberto sofort ins Spital muss für weitere Untersuchungen. Roby sieht ihn traurig an: „Und was passiert, wenn du wirklich krank bist?“ „Dann,“ - Roberto zögert, „dann muss ich bis zum Frühling in eine besondere Klinik gehen, wo man mich pflegt.“

26



„Was?“ meint Roby. „Den ganzen Winter? Und was ist mit mir?“ Er schaut sie fest an. „Du könntest doch bei Tante Elena und Nico wohnen.“

27



Du wirst zur Schule gehen, und im Frühling werden wir wieder zusammen auftreten, ja?“

28



Später, als sie beide in ihren Betten liegen, streckt Roberto seine Hand zu Roby hinauf und gibt ihr einen Zettel. „Lies Psalm 91, Vers 4“ steht darauf. Roby nimmt ihre Bibel und liest laut: „Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild.“ Wie gut, dass Gott Bescheid weiss!

29



Die Tage vergehen. Der Zirkus ist jetzt im Winterquartier. Die Wagen stehen um ein Bauernhaus herum, in dem nun die Zirkusleute wohnen. In den Ställen sind die Pferde, Ponys und Zwergziegen untergebracht. Im Zirkus gibt es keinen Winterschlaf. Jetzt wird hart gearbeitet: Wagen werden repariert und gereinigt. Die Büroleute bestellen Futter, und alle studieren ein neues Programm ein.

30



Roby hat auch viel zu tun, und zwar in der Schule. Schreiben und Lesen kann sie.

31



Aber Rechnen - warum muss das nur so schwer sein? Zum Glück hilft ihr Tante Elena bei den Schulaufgaben. Sehr oft bekommt sie Post von ihrem Vater. Er schreibt, dass es ihm in der Klinik gut geht. Und er ermuntert sie, sich eine neue Clownnummer auszudenken.

32



Und weil Roby viel Phantasie hat, denkt sie sich die verrücktesten Dinge aus.

33



Vor allem geht es dabei um den grossen Regenschirm. Damit kann sie stundenlang umherspazieren. Dann denkt sie immer daran, dass sie unter einem anderen Schirm geborgen ist, nämlich unter dem Schirm des Höchsten.

34



Eines Tages kommt Nico, der Trapezkünstler, zu Roby. Er hat einen Plan, und er schaut Roby ganz komisch an. „So, Fräulein, nun ist fertig mit Faulenzen. Ab heute nachmittag wird trainiert. Du kommst mit mir in die Scheune ans Trapez. Ich will, dass du mit mir eine Nummer einstudierst, genau wie dies früher deine Mutter getan hat. Wir werden den Salto Mortale einüben!“ „Bist du verrückt? Niemals! Mein Vater würde es nie zulassen! Das ist viel zu gefährlich!“ Roby wehrt sich, aber vergeblich. Nico hat einen Dickkopf, und jeder fürchtet seinen Jähzorn.

35



An diesem Abend weint Roby.

36



Das erste Mal seit ihr Vater in die Klinik fahren musste. Sie hat Angst. Angst vor Nico und Angst, vom Trapez zu stürzen.

37



Wieder einmal nimmt sie ihre Bibel. Wie von selbst öffnet sich das blaue Buch bei Psalm 91. Sie liest Vers 7: „Wenn auch tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.“ Gott weiss, dass Roby vom Trapez fallen könnte, aber er wird es nicht zulassen.

38



„Ich sehe, dass du alles weisst, grosser Vater,“ betet sie. „Ich bin so froh, dass du dafür sorgst, dass ich nicht fallen werde. Ich brauche dich sehr, mein Vater, lass mich nie allein. Amen“.

39



Von nun an muss Roby jeden Tag eine Stunde mit Nico trainieren. Schon bald schmerzen ihre Hände und Arme. Sie möchte eine Pause einlegen. „Weitermachen!“, schreit Nico sie an. „Du musst trainieren, deine Arme sind viel zu schwach!“ Erst wenn ihr die Tränen übers Gesicht laufen, lässt er sie kurz ausruhen.

40



In ihren Briefen an Roberto erwähnt Roby nichts von all dem. Sie will nicht, dass sich ihr Vater Sorgen macht. Roby beginnt, ihre freien Nachmittage zu hassen. Kein Wunder. Nico plagt sie und fordert immer mehr von ihr. In ihrem Herzen grollt sie. Ihr Gesicht sieht finster aus. Tante Elena merkt die Veränderung, auch Stani und der Lehrer sind besorgt.

41



Dann entdeckt sie den achten Vers von ihrem Psalm. Da steht: „Du wirst mit deinen Augen sehen und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird.“ Sie liest den Vers nochmals: „Du wirst mit deinen Augen sehen und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird.“ Ha, sie wird sehen, wie Nico alles heimgezahlt wird! Und dann wird sie sich freuen! Jetzt weiss sie, dass er nicht ungestraft davonkommen wird. Gott wird schon dafür sorgen!

42



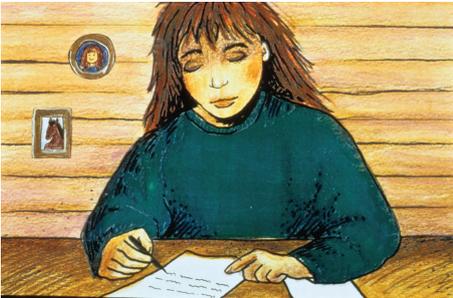
Kurz darauf kommt ein Brief von ihrem Vater an.

43



Er schreibt: „Liebe Roby, ich kann Dir gar nicht sagen, wie sehr Du mir fehlst. Du bist mein Sonnenschein. Nicht wahr, meine liebe Roby, Du bleibst ganz dicht im Schatten des Allmächtigen! Hörst Du täglich auf Gott? Ganz liebe Grüße, Dein Vater.“ Da bekommt Roby richtig Heimweh nach ihrem Vater. Oh, wenn er wüsste!

44



Sofort schreibt sie ihm zurück. Sie erzählt ihm von Tante Elena, von der Schule und von den Tieren im Stall. Das Training mit Nico erwähnt sie nicht. Aber zum Schluß schreibt sie: „Ich mag Nico nicht. Er ist ein Gottloser. Ich habe in der Bibel gelesen, dass den Gottlosen vergolten wird. Kannst Du mir sagen, wie Gott das macht: den Gottlosen vergelten? Bist Du noch nicht gesund? Komm doch so bald wie möglich heim, ich vermisse Dich sehr. Tausend Küsse von Deiner Roby.“

45



Schon ein paar Tage später kriegt Roby wieder einen Brief von ihrem Vater: „Liebes Robykind, hab dank für Deinen Brief. Es ist mir darin besonders der Satz aufgefallen: ‚Ich mag Nico nicht. Er ist ein Gottloser.‘ Niemand kann Dir befahlen, Nico liebzuhaben. Aber Du musst wissen, Gott liebt ihn. Ob er ein Gottloser ist, das weiss ich nicht. Ich weiss nur, dass Nico ein unglücklicher Mensch ist, und dass Gott gerade für solche Menschen wie Nico Jesus zu uns geschickt hat.“

46



Wenn Du wissen willst, wie Gott handelt, musst Du auf Jesus schauen. Er tut immer, was sein Vater will. Schau Jesus an, dann weisst Du, wie er den Gottlosen vergolten hat. Das ist alles, was ich Dir antworten kann. Ich denke jeden Tag an Dich und bete für Dich. Dein Vater.“

47



Roby ist enttäuscht. Anstatt dass der Vater sich mit ihr freut, dass die Gottlosen bestraft werden, fordert er sie auf, Nico zu lieben.

48



Wie kann er nur so etwas von ihr verlangen? Sie will wissen, was Jesus getan hat. Sie kennt die Geschichten, wo er den Armen hilft oder die Kranken gesund macht. Dann liest sie noch eine:

49



Jesus wird gefangengenommen. Einer seiner Jünger wird wütend und schlägt einem Soldaten ein Ohr ab. „Ja, gut so. Geschieht ihm recht“, denkt Roby. Aber was tut Jesus? Er macht das Ohr wieder ganz und lässt sich fesseln und wegführen. Komisch! Warum tut er das?

50



Aber es kommt noch schlimmer. Jesus lässt sich ans Kreuz nageln und wird von den Menschen verspottet und ausgelacht. Warum wehrt er sich nicht? Und dann liest Roby, was Jesus am Kreuz sagt: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun.“ Da geht ihr plötzlich ein Licht auf. Jesus vergilt nicht, sondern er vergibt! Ist das wohl die richtige Antwort?

51



„Mein lieber Schatzgräber!“ schreibt der Vater im nächsten Brief. „Ja, Du hast die richtige Antwort gefunden: Gott vergilt nicht, er vergibt. Er ist nicht gekommen um zu vergelten, sondern um die Strafe selbst zu tragen. Hast Du gemerkt: Jesus hat den Menschen viel geschenkt, aber sein grösstes Geschenk ist die Vergebung der Sünden. In grosser Liebe, Dein Vater.“ Von diesem Tag an probiert Roby, Nico nicht mehr zu hassen, sondern sie versucht, ihm zu vergeben. Das ist schwierig.

52



Es ist Winter. Roby muss nach wie vor in der Scheune hart trainieren. „Los, noch einmal. Reiß dich gefälligst zusammen. Eins, zwei, drei,... stop! Schon wieder nichts!“ Heute ist Nico besonders ungeduldig. Roby ist dem Weinen nahe. „Ich kann nicht mehr“, denkt sie, lässt sich schnell am Seil hinunter und rennt in ihr Zimmer. Schon hört sie Nico unten auf der Treppe.

53



Und da steht er und brüllt: „Da hockt es, das Engelchen. Roby spielt mit Puppen, ha, ha! Und was ist das da? Die Bibel! Ha! Was steht da? ‚Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht, meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Denn er errettet dich vom Strick des Jägers...‘“. Seine Stimme wird leiser. Er sitzt auf Robys Bett, die Bibel auf den Knien. Was ist passiert?

54



Roby ahnt: Gott hat zu Nico geredet! Ganz leise. Sie geht zu Nico, tippt mit ihrem Zeigefinger an seine Schulter und sagt: „Du, ich will jetzt üben“. Aber Nico wehrt ab. „Morgen“, sagt er. Aber am nächsten Tag ist Nico nicht da, er ist in der Stadt, heißt es. Komisch.

55



Von all dem Trubel bekommt Roberto nichts mit. Roby vermisst ihn sehr, denn gerade an diesen Tagen, wo sie so viel Kummer hat und so viel aushalten muss, kann sie nicht mit ihrem Vater sprechen.

56



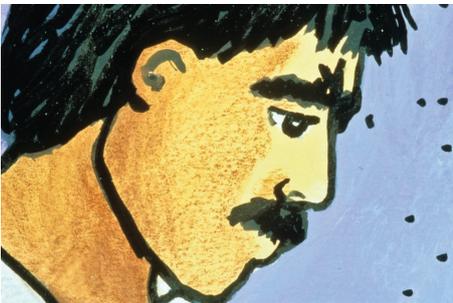
Das Training geht weiter. Nico hat sich verändert. Und eines Tages murrte er: „Ich weiss nicht, wie an jemanden trainiert, der unter speziellem Schutz der Obrigkeit steht.“ „Was meinst du damit?“, fragt Roby.

57



„Ach so, der Schirm des Höchsten! Dieser Schirm ist auch über dir!“ „Über mir? Nein, ich bin daneben.“ Nico schweigt.

58



Jeder kann es sehen: Nico ist unglücklich. Warum nur? Eigentlich könnte er zufrieden sein, denn Roby macht gute Fortschritte, ihre Arme und Beine sind stark geworden, und die leichteren Übungen beherrscht sie schon ganz gut. Armer Nico! Roby will für ihn beten.

59



Aber Nicos Herz bleibt hart. Er hat ein schlechtes Gewissen. Hinter Robertos Rücken wollte er aus Roby eine Trapezkünstlerin machen. Er wusste ganz genau, dass ihr Vater nicht einverstanden sein würde. Doch aufhören kann er jetzt nicht mehr. Er will schließlich die beste Nummer in der nächsten Show haben. Das Dumme ist nur, dass Gott alles weiss. Vor ihm kann sich Nico nicht verstecken.

60



Schon kommt der Frühling. Die Trapez-Nummer wird immer besser. Nico ist immer noch nicht glücklich. Robys Geduld wird auf eine harte Probe gestellt. Manchmal fragt sie sich, ob Gott wohl aufgehört hat, mit Nico zu reden. Das darf doch nicht wahr sein! Sie bittet Gott, seinen Schirm über Nico zu halten.

61



Unterdessen geht es Robys Vater immer besser. Sein Arzt sagt zu ihm: „Wir sind sehr zufrieden mit ihrem Zustand. Sie müssen zwar noch einige Wochen weiterbehandelt werden, aber sie dürfen von jetzt an übers Wochenende nach Hause fahren“. Nach Hause zu seinem Zirkus, zu Roby!

62



Im Winterquartier ist es ruhig an diesem Nachmittag. Roberto hat sich nicht angemeldet, sein Besuch soll eine Überraschung sein. Im Haus findet er Elena beim Kuchen backen. Sie bekommt fast einen Schock, als Roberto so plötzlich vor ihr steht. „Wo steckt denn Roby?“, fragt er. „Sie ist in der Scheune bei Nico“. Schon macht Roberto kehrt.

63



Roberto schleicht durch die Tür und - bleibt wie angewurzelt stehen. Damit hat er nicht gerechnet. Starr vor Schreck schaut er den beiden zu, wie sie sich elegant durch die Luft schwingen. Das sieht bezaubernd aus! Er vergisst seine Wut und als sie hoch oben auf der Plattform stehen und sich verneigen, klatscht er in die Hände: „Bravo, bravo!“, ruft er.

64



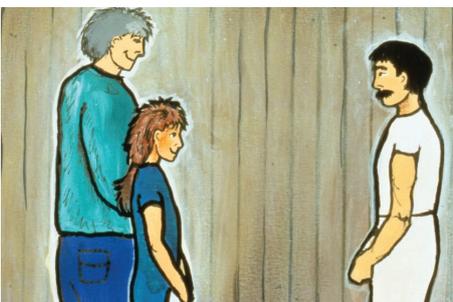
Roby trifft fast der Schlag. Doch sie strahlt: „Vater“, ruft sie und klettert wie eine Katze nach unten. Schon hängt sie an seinem Hals. Sie drücken sich fest und lachen und lachen und können gar nicht aufhören.

65



Oben steht Nico auf der Plattform. „Jetzt kommt die Abrechnung“, denkt er und lässt sich langsam auf den Boden gleiten.

66



Er schaut in Robertos Gesicht. Es strahlt. „Hallo Nico. Super, deine Nummer! Ihr habt hart gearbeitet. Toll, ehrlich.“ Aber Nico kann sich nicht freuen. Soviel Bewunderung liegt in Robertos Stimme, das ist doch nicht möglich!

67



Langsam greift er nach seinen Turnschuhen und kauert sich auf den Boden, um sie zuzubinden. Da sieht Roberto, dass Nicos Schultern zittern. Weint er etwa? „Nico, was ist los?“ Lange kommt keine Antwort. Dann bricht es aus Nico heraus. Dass er hinter Robertos Rücken mit Roby geübt hat ohne ihn zu fragen. Aber Roberto wird nicht böse.

68



Nein. Er sagt: „Nico, du musst deine Schuld zum Heiland ans Kreuz bringen. Er ist für deine Sünden gestorben. Und er vergibt dir. Darum kann auch ich dir vergeben.“

69



Nico hat verstanden. Zusammen knien sie nieder und beten.

70



„Und nun kommt, lasst uns Elenas Kuchen essen und ein Fest feiern“, sagt Roberto, „ihr habt es verdient!“

71



Am Abend liegt Roby überglücklich in ihrem Bett: „Papa, schläfst du schon?“ „Nein.“ „Es ist gut, unter dem Schirm des Höchsten zu sein, nicht wahr?“ „Ja, das ist gut. Und heute haben wir viel Grund, Gott dafür zu danken. Denn nun ist auch Nico unter dem Schirm. Ist das nicht wunderbar?“

72



Musik: 50 Sekunden)

## Unsere Angebote

Besuchen Sie unsere Homepage [www.aseba.de](http://www.aseba.de)  
im Internet. Dort finden Sie aktuelle Informationen.



**Aseba e. V. Deutschland – Homepage** [www.aseba.de](http://www.aseba.de)

**Spendenkonto** Volksbank Plochingen eG | 785 785 000 | BLZ 611 913 10 | IBAN DE23 6119 1310 0785 7850 00 | BIC GENODES1VBP  
Vereinsregister VR 692 ÜL-228 | Steuernummer 63089/01690

**Aseba Koordination** Darlehengasse 2 | 73110 Hattenhofen | Telefon 07164 909814 | Fax 07164 909815 | E-Mail [Zentrale@aseba.de](mailto:Zentrale@aseba.de)

**Aseba Vorträge und Vertrieb** Forthausen 24 | 42929 Wermelskirchen | Telefon 02193 1477 | Fax 02193 1800 | E-Mail [Vertrieb-West@aseba.de](mailto:Vertrieb-West@aseba.de)

**Aseba Vertrieb** Michael Trommer | Steinke 1 | 04639 Gößnitz | Telefon 034493 22735 | E-Mail [Vertrieb-Ost@aseba.de](mailto:Vertrieb-Ost@aseba.de)